

Rosenfest bei Reichenbach

Rosige Zeiten in der Baumschule

Der Rosen-Event der Baumschule Reichenbach findet dieses Jahr am 25. und 26. Juni statt. Es ist ein Grossanlass für Gartenfreunde und Gärtner – und ein Muss für alle Rosenliebhaber. Wie hat sich das Rosenfest seit seiner ersten Austragung 1998 entwickelt?



Ein Fest für alle Sinne: Rosenliebhaber/innen finden am Rosenfest in der Baumschule Reichenbach nicht nur alles rund um die Rose, sondern können sich auch kulinarischen Freuden hingeben.



Das breite, selbst veredelte Rosensortiment lässt sich auch mit der Nase entdecken.

Text: **Bert Stankowski**, Weisslingen
Bilder: **Baumschule Reichenbach** und **Bert Stankowski**

Ein grosser Markt mit Rosen aus eigener Produktion erwartet die Besucherinnen und Besucher, erlesene Gartenaccessoires als Schmuckstücke für jeden Garten finden sich und nicht zuletzt können sich, die Besucherinnen und Besucher in der Festwirtschaft mit einem «Rosencüpli» verwöhnen lassen. Oder man geniesst einen «Rosenkafi» mit einem frischen Erdbeertörtli. Die Familie Reichenbach freut sich über jeden Besucher, sei er aus nah oder fern.

Die Baumschule und das Rosenfest

Die Baumschule befindet sich an der Südseite des Albis nahe dem bekannten Seleger Moor mit seinen farbenfrohen Rhododendren, sodass viele Besucher gleich beide Attraktionen verbinden. Auf einer Freilandfläche von acht Hek-

taren werden vor allem Ziersträucher, Alleebäume und Heckenpflanzen kultiviert. Alles in allem wird ein Vollsortiment angeboten, Stauden und Bodendecker werden, wenn nötig, von Partnern zugekauft. Auf einer Fläche von einer halben Hektare stehen Containerpflanzen, da sich der Verkauf auch in die Sommermonate ausdehnt. Dort findet die Kundschaft auch viele der über 11 000 selbst veredelten Rosen: ein Stammgeschäft von Reichenbach und der Grund für das Rosenfest.

Zwölf Angestellte, darunter ein Baumschul-Lehrling, betreuen Betrieb und Kundschaft, die zu 60 Prozent aus Gartenbauern, 30 Prozent aus Privaten und zehn Prozent öffentliche Hand und Baumschulen besteht.

Jährlich werden 3000 adressierte Einladungen zum Rosenfest verschickt. Dadurch kommen rund 3500 Besucher. Fazit: unter vielem anderem, 2000 verkaufte Bratwürste und Steaks, 500 Erd-

beertörtli und 400 Mohrenköpfe. Tendenz zunehmend.

Interview mit Andrea Reichenbach, Mitinhaberin

Frau Reichenbach, wann hatten Sie hier in der Baumschule das erste offizielle Rosenfest?

Alles begann 1998 als Fest für die Familie und gute Freunde. Ein Jahr später

Rosenfest 2011

- Termin: 25. und 26. Juni
- Ort: Baumschule Reichenbach, Rosenhof Schonau, 8915 Hausen am Albis
- Informationen: www.rosenfest.ch, Telefon 044 764 03 04, info@baumrei.ch

wurden noch Stammkunden, Gartenbauer und Bekannte eingeladen. Alles war damals noch gratis, also noch ein gemütlicher Familienanlass! Inzwischen verschicken wir 3000 Einladungen und es werden laufend mehr, denn jeder Besucher kann sich im Gästebuch eintragen und eine Einladungskarte anfordern. Mund-zu-Mund-Werbung ist uns das Wichtigste. Heute wird die Festwirtschaft vom Rosenfest-Verein betrieben und am ganzen Fest stehen über 70 Helferinnen und Helfer im Einsatz.

Wie war das Echo der Besucher damals? War es für Sie bereits ein Erfolg?

Ja, es war von Anfang an ein grosser Erfolg und dies hat uns ermutigt, das Rosenfest zur Tradition werden zu lassen. Wir verlangen keinen Eintritt, man kann sich gut verpflegen, es ist alles da, von gekühlten Getränken über Grilladen mit feinem Kartoffelsalat bis hin zu leckeren Desserts. Die Leute kommen gerne und wieder. Alles ist festlich «herausgeputzt» und dekoriert. Zwei Konzerte, das Klavier im Garten und Live-Musik am Abend gehören neben dem grossen Rosenmarkt ebenfalls zur Tradition. Man muss den Besuchern etwas bieten, dann ist der Erfolg fast schon garantiert – vorausgesetzt das Wetter spielt mit!

Am schönsten ist so ein Rosenfest ja an einem sonnigen, milden Tag. Was machen Sie, wenn es mal wirklich «schifft»? Haben Sie das schon einmal erlebt?

Ja, genau das hatten wir letztes Jahr erlebt! Es war sehr kühl und windig. Nach starkem Regen am Samstag-Nachmittag waren ab 16 Uhr keine Besucher mehr anwesend und die ganze Belegschaft konnte ausserplanmässig einen heissen Kaffee im Festzelt geniessen. Anderentags versuchte man eben das Beste daraus zu machen und konnte sich für weniger Leute mehr Zeit nehmen.

Unterdessen wird das Fest also schon zum 14. Mal durchgeführt. Was hat sich im Rückblick zu den ersten paar Festen merklich geändert? Haben Sie das Konzept stark anpassen müssen?

Ja, sicher! Parkplätze und Festwirtschaft wurden in professionelle Hände übergeben. Die Familie konnte das alles nicht mehr selber machen. Jetzt sind wir und unsere Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen die kompetenten Fachpersonen vor Ort und können uns der Beratung und dem Verkauf widmen. Trotzdem suchen wir uns noch alle Helfer selber aus, denn wir wollen die Leute kennen, die an unserem Fest mithelfen. Am Rosenfest gehen viele Spontankäufe wie Accessoires und Rosen weg. Wer viel mehr benötigt, kommt meist einige Tage später nochmals in die Baumschule zurück. In den Rosenfest-Jahren fünf bis acht haben sich die Besucherzahlen fast jährlich verdoppelt, heute haben sie sich konsolidiert.

Nun hat ja das «Drumherum», also Emailschilder, Rosenkerzen, Rosen-



Andrea Reichenbach

Teeservice, Garden-Girl-Kleidung und vieles mehr, enorm zugenommen. Das spricht auch ganz andere Käuferschichten an, sicher vor allem Frauen. Ist der «gewöhnliche Rosenliebhaber», der eine Pflanze kaufen will, da nicht überfordert?

Wir sind und bleiben ein Baumschul-Betrieb. Bei uns stehen Pflanzen an erster Stelle. Wir sind stolz darauf, Pflanzen zu produzieren! Das unterscheidet uns auch von einem Gartencenter. Ein Rosenliebhaber ist bei uns immer am richtigen Ort. Unser Rosenlädeli mit all seinen Accessoires ist für die Baumschule eine beliebte Zugabe. Es ist im Grunde von Frauen für Frauen geplant. Natürlich sind aber auch Männer willkommen, die ihren Frauen etwas Tolles schenken wollen ...



Der ideale Zeitpunkt: Ende Juni stehen die Rosen in voller Blüte.



In den letzten Jahren besuchten jeweils rund 3500 Gäste das Rosenfest in Hausen am Albis. 70 Helferinnen und Helfer betreuen sie.